

2008

Heinrich Wieland Schule
Pforzheim

Fach: GGK
Lehrer: Hr. Schnauder
Autor: Halbrock, Benjamin
Schuljahr: 2007/2008



Lady Godiva von John Collier, c. 1898

[GFS FRAUENRECHTE]

Schriftliche Ausarbeitung der GFS zum Thema Frauenrechte

Inhaltsverzeichnis

Themenfindung / Vorwort	2
Die Geschichte der Frauenrechte.....	3
Die Frau in der Antike – mater familias	3
Die Frau im Mittelalter – Auflehnung und Verfolgung.....	4
Um 1800 - Frauen beginnen zu kämpfen	5
1900 bis heute - Die gelehrte Frau	6
Heute in Deutschland - Die emanzipierte Frau ?!	7
Frauenrechtsverletzungen in der Welt	8
Schlusswort	9
Bibliographie	10
Literatur:	10
Internet:.....	10
Anhang	11
Frauen erhielten das Wahlrecht:.....	11
Anteil der Frauen im Management:	12
Erwerbsquoten von Müttern und Vätern:.....	12
Creative Commons	12

Themenfindung / Vorwort

In den Medien hört man immer wieder von Frauenrechten oder Frauenrechtsverletzungen. Zwangsläufig taucht die Frage „Was sind Frauenrechte überhaupt?“ auf.

Zudem sind die in den Medien behandelten Frauenrechtsverletzungen meist weit weg und für uns somit scheinbar unbedeutend.

Doch auch in Deutschland war es ein langer und steiniger Weg, der die Frauen zur Gleichberechtigung führte.

Doch sind Frauen und Männer wirklich gleichberechtigt?

Um diese Fragen zu klären, beginnt meine Ausarbeitung mit der Stellung der Frau in der Antike und leitet über das Mittelalter zur von Revolutionen geprägten Neuzeit über.

Sie gibt einen Überblick über die Umstände dieser Zeiten und die Aktionen der Frauen, diese zu ändern.

Zudem wird erläutert, was eine nackte Frau auf einem Pferd mit Emanzipation und Frauenrechten zu tun hat.

Die Revolutionen der Neuzeit waren nicht nur welche der Männer, sondern auch Kämpfe der Frauen um ihre Rechte.

Die Geschichte der Frauenrechte

Die Frau in der Antike – mater familias

Im römischen Reich hatte die Frau eine relativ gute gesellschaftliche Stellung.

Als mater familias waren ihre Aufgaben die Kindererziehung oder die Aufsicht über die Hausklaven. Kochen und Putzen waren Aufgaben der Sklaven.

Zudem konnte sie je nach Bildung, somit Stellung der Familie, Berufe, wie z.B. Lehrerin ausüben.

Wie ein Mann war sie vom Vater abhängig, bis dieser starb oder sie emanzipte.

Doch konnte ein Mann schon mit 14 Jahren emanzipiert werden und frei über sein Geld bestimmen, während eine Frau dazu mindestens 3 Kinder oder einen Vormund benötigte.

Solange sie das Haus mindestens 3 Tage im Jahr verließ, blieb sie relativ unabhängig von ihrem Mann, da sie in der Ehe nicht entmachtet wurde, sondern die Mitgift in ihrem Besitz blieb und sie ihr Eigentum frei verwalten konnte. Sie konnte sich auch von ihrem Mann scheiden lassen, was sehr fortschrittlich war.

Zudem nahmen die *Vestalinnen*, die aber ehelos bleiben mussten, im Staatskult eine geachtete Stellung ein.

Trotzdem durfte eine Frau keine Anklage vor Gericht erheben oder dort als Geschworene auftreten.

Zudem hatten die Frauen weder ein aktives noch passives Wahlrecht und somit kein Recht auf politische Mitbestimmung. „Es gilt jedoch als erwiesen, dass Porcia und Servilia, Frau und Mutter des Caesarmörders Marcus Iunius Brutus, an Beratungen des Verschwörers teilnahmen.

Des Weiteren sind zwei Fälle bekannt, in denen reiche Frauen sich zusammenschlossen, um sich gegen eine Sondersteuer zu wehren: Livius berichtet von einer Demonstration der Frauen 195 v. Chr. zur Aufhebung der *lex oppia*, die 215 v. Chr. das Tragen von Schmuck und teuren Stoffen zugunsten von Finanzierung des Krieges gegen Kathago verbot.

Nun herrschte wieder Frieden und Wohlstand und die reichen Frauen wollten sich nicht länger von einem Kriegsgesetz Beschränkungen auferlegen lassen.

Das Gesetz wurde rückgängig gemacht.

Im Jahr 42 v. Chr. wurde Hortensia, die Tochter eines berühmten Redners, von den Frauen ausgewählt, um vor den Triumvirat gegen eine einseitige Besteuerung des Landbesitzes von Frauen zur Finanzierung des Bürgerkrieges zu sprechen. Auch in diesem Fall hatten sie Erfolg.“¹

Vestalinnen: Priesterinnen der Göttin Vesta.

Informationen aus:

Lumina Texte und Übungen Lehrgang für Latein als 2. Fremdsprache S.116-S.118

1: http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Frauen (nahezu wörtlich)

Die Frau im Mittelalter – Auflehnung und Verfolgung

Im Verlauf der Christianisierung wurden die Rechte der Frauen jedoch wieder eingeschränkt, da die Frau im katholischen Weltbild des Mittelalters als zweitrangig angesehen wurde.

Diese Ansicht wurde mit der Schöpfungsgeschichte legitimiert, indem behauptet wurde, dass die Frau ja nur ein Teil des Mannes sei und nach ihm und für ihn erschaffen worden ist.

Des Weiteren wurden den Frauen negative Eigenschaften wie Unwissenheit, Habsucht, Wankelmüt oder Leichtsinn zugeschrieben, weshalb sie ihrem Mann unterstellt waren und nur in Ausnahmefällen vor Gericht aussagen oder klagen durften.

Sie sollten sich aus dem öffentlichen Leben heraushalten und sich auf ihre weiblichen Tugenden wie Gehorsam gegenüber ihrem Ehemann, die Kindererziehung und die Führung des Haushaltes, im Normalfall Kochen, Putzen und Nähen, besinnen. In der Ehe verwaltete der Mann alles Geld. Die Frau war vollkommen von ihm abhängig.

Eine Aufwertung ihrer gesellschaftlichen Stellung konnte eine Frau meist nur durch den Eintritt ins Kloster erlangen. Doch es gab auch Ausnahmen.

So konnte, wenn ein Meister verstarb und keinen Sohn oder Lehrling hatte, seine Frau den Betrieb fortführen und wurde von der Zunft anerkannt. Bei einer Heirat verlor sie diese Rechte jedoch wieder.

Im Hochmittelalter war es Stadtfrauen erlaubt das Bürgerrecht zu erwerben und somit auch zu Handeln oder ein Gewerbe zu gründen.

So gab es Frauenzünfte, wie die der Garnmacherinnen oder Seidenmacherinnen.

Außerhalb der patriarchischen Gesellschaft bildeten sich jedoch die Beginen, eine freie Frauengemeinschaft heraus. Die Beginen waren Frauen, die nicht in Klöstern, sondern in relativer Freiheit eine Wohngemeinschaft bildeten und sich so ihre Selbstständigkeit bewahrten. Ab 1220 sind die Beginen in Deutschland nachweisbar.

Sie lebten in Städten oder eigenen Gehöften, waren angesehen und arbeiteten als Unternehmerinnen, Handwerkerinnen, Hebammen oder Sterbebegleiterinnen.

Zudem beteten sie für Verstorbene, übersetzten Bibelpassagen und unterrichteten Mädchen und Frauen¹

Im Verlauf des Mittelalters schürte das Wissen dieser Frauen jedoch den Unmut der Kirche und des Volkes. Dieser Umstand gipfelte in den Hexenverfolgungen und Verbrennungen. Dadurch war es für Frauen nahezu unmöglich weiterhin selbstständig zu sein. Dadurch wurde die sich entwickelnde Emanzipation zurückgedrängt und das Wissen der Beginen ging verloren.

Eine weitere Ausnahme bilden Frauen in gehobenen Positionen.

Lady Godiva (siehe Deckblatt), eine Adelige die für ihre Großzügigkeit bekannt war, soll der Legende nach nackt auf einem Pferd durch Coventry geritten sein, um den Steuererhebungen ihres Mannes zu trotzen. Angeblich hatte sie damit Erfolg.²

Desweiteren war es Äbtissinnen erlaubt ihr Lehen frei zu verwalten und politische Macht auszuüben.

Rechtsinformationen aus:

http://www.geschichteinchronologie.ch/MA/Shahar_frauenrechte-u-unrechte.htm

Stellung der Frau:

<http://www.geschichtsforum.de/f51/die-stellung-der-frau-im-mittelalter-1616/>

1: http://www.dachverband-der-beginen.de/w_geschichte.htm

Um 1800 - Frauen beginnen zu kämpfen

In der französischen Revolution von 1789 kämpften nicht nur Männer um ihre Rechte, sondern auch viele Frauen kämpften an vorderster Front und ließen ihre Leben für mehr Rechte und Gleichberechtigung.

So setzte sich Olympe de Gouges (Schriftstellerin 1748-1793) mit ihrer Streitschrift "Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin"(1791) für die Gleichberechtigung der Frau ein, erregte internationales Interesse und wurde am 3.11.1793 hingerichtet. Ihre Schrift enthielt 17 Artikel und der erste lautete: „Die Frau ist frei geboren und bleibt dem Manne ebenbürtig in allen Rechten. [...]

Artikel II: Ziel und Zweck jedes politischen Zusammenschlusses ist die Wahrung der natürlichen und unverjährenen Rechte von Mann und Frau, als da sind: Freiheit, Eigentum, Sicherheit und insbesondere das Recht auf Widerstand gegen Unterdrückung.“¹

Théroigne de Méricourt , eine Frontkämpferin, versuchte sogar (1792) ein Frauenregiment aufzustellen, um den Männern ihre Wehrhaftigkeit und Ebenbürtigkeit zu beweisen.²

1793 wurden die politischen Frauenclubs mit der Begründung, dass jedem Wesen natürliche Grenzen gesetzt sind und Frauen sich somit um den Nachwuchs zu kümmern hätten, verboten.³

In Deutschland setzte sich zur gleichen Zeit ein Mann für die Abschaffung der Männerherrschaft ein. Es war Theodor Gottlieb von Hippel (1741-1796) mit seinem Traktat "Über die bürgerliche Verbesserung der Weiber".

Doch brachten die Revolutionen in Frankreich und Deutschland nur Grundrechte für den Mann und nicht für die Frau. Sie blieb dem Mann weiterhin untergeordnet.

Zu dieser Zeit bildeten sich die ersten Frauenvereine für Arbeiterinnen und Dienstmädchen in Deutschland. 1849 erschien die erste Frauenzeitung. Louise Otto forderte in ihr mehr Demokratie und versuchte die Probleme der Arbeiterinnen öffentlich zu machen.⁴

1850 wurde auch in Deutschland Frauen die Teilnahme an politischen Versammlungen verboten. Louise Otto-Peters gründete 1865 den Allgemeinen Deutschen Frauenverein, dessen Ziele die bessere Bildung von Mädchen, die bisher nur eine Schulbildung bis zum 14. Lebensjahr erhielten, und ein Recht auf Arbeit waren.⁵ Als erste Partei forderte die SPD 1891 das Frauenwahlrecht. Dennoch war es Frauen in Preußen bis 1908 verboten sich mit Politik zu beschäftigen.

1: http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,2,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html

2: Grundwissen Geschichte S.92

3: Grundwissen Geschichte S.92

4: http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,4,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art4

5: http://de.wikipedia.org/wiki/Allgemeiner_Deutscher_Frauenverein

http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,3,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art3

http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=37PGZT

1900 bis heute - Die gelehrte Frau

Einen großen Erfolg hatten die Damen zu feiern, als 1893 das erste Mädchengymnasium in Baden gegründet wurde und 1896 sechs Schülerinnen in Berlin das Abitur ablegten. Ab 1900 besaßen Frauen das volle Immatrikulationsrecht an badischen Universitäten. Mit der Zulassung zur Habilitation stand 1920 deutschen Frauen erstmals die akademische Laufbahn offen.¹ 1908 erlaubt das Reichsvereinsgesetz, dass sich Frauen in Vereinen organisieren. 1919 nehmen Frauen erstmals an deutschen Wahlen teil.

Doch es gab auch Rückschläge. So hatte eine Frau ab 21 Jahren zwar ihre Grundrechte, war laut BGB aber nach der Heirat ihrem Mann unterstellt.

Die Machtergreifung Adolf Hitlers 1933 bedeutete das Aus für die meisten frisch erworbenen Frauenrechte. Die Frau sollte nun als Gebärmaschine frische Soldaten zur Welt bringen und nebenher in der Fabrik Bomben bauen oder Fließbandarbeit leisten.²

Nach Kriegsende leisteten die Frauen Schwerstarbeit und ihr Einsatz wurde belohnt.

1949 wurde die Gleichberechtigung endlich in den Grundrechtskatalog der BRD aufgenommen, obwohl das Votum des parlamentarischen Rates negativ war.³

Auch in der DDR wurde die Gleichberechtigung in die Verfassung aufgenommen. Die Reform des BGB 1957 und der Fall des Alleinvertretungsrechts des Vaters in strittigen Fällen 2 Jahre später stellten Ehefrauen endlich ihren Männern gleich.

Die erneute Reform des BGB 1976 entband Frauen von der alleinigen Haushaltsführung. Das bedeutet, dass die Ehegatten nun einvernehmlich für den Haushalt verantwortlich sind und nicht mehr die Frau allein. Frauen wurde mit dieser Reform auch das uneingeschränkte Recht auf Erwerbstätigkeit gewährt. Damit war der Weg für eine arbeitende Frau und einen erziehenden Mann geebnet.

Die Mitwirkung der Frau in der Politik verursachte 1994 im Rahmen der Verfassungsreform eine Ergänzung des Grundgesetzes Artikel 3, Absatz2: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Mit diesem Schritt gestand der Staat die Benachteiligung der Frau ein und versprach diese abzuschaffen. Gleichstellungsministerien, kommunale Gleichstellungsstellen und Frauenbeauftragte sind die Mittel denen sich der Staat aktuell bedient.

Dennoch sind die Lebens- und Arbeitschancen von Männern und Frauen unterschiedlich verteilt.⁴

Grundrechtskatalog = Sammlung der Grundrechte

1: Grundwissen Geschichte S.91

2: http://www.bpb.de/publikationen/9GZCDO,7,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art7

3: http://www.bpb.de/publikationen/9GZCDO,8,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art8

4: http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=37PGZT

<http://www.lpb-bw.de/publikationen/stadtfra/frauen3.htm>

Grundwissen Geschichte S.101

Heute in Deutschland - Die emanzipierte Frau ?!

Im Industriestaat Deutschland ist die Gleichberechtigung in der Verfassung verankert. Dennoch werden Frauen noch oft benachteiligt.

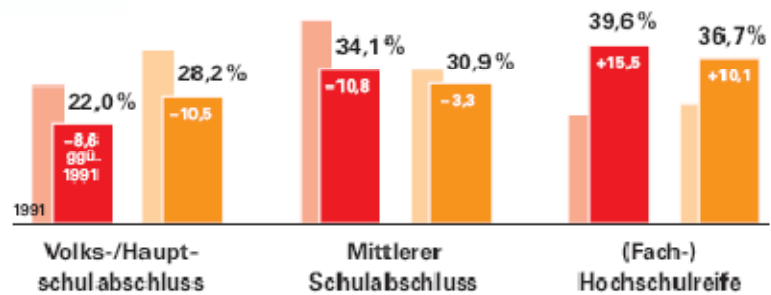
So wurde, obwohl der Bundestag 1996 beschloss Vergewaltigung in der Ehe unter Strafe zu stellen, jede vierte Frau in Deutschland schon einmal Opfer sexueller oder körperlicher häuslicher Gewalt. Diese reicht von Schlägen über sexuellen Missbrauch bis hin zu Psychoterror, wie Überwachung oder Gewalt gegen die Kinder, um den Partner zu verletzen.¹

Desweiteren werden nach Schätzungen des Bundeskriminalamtes in Deutschland jährlich ca. 1000 Frauen als Menschenhandelsopfer registriert.

Experten schätzen jedoch, dass weit mehr als 10.000 Frauen pro Jahr in Deutschland zur Prostitution gezwungen werden.²

Frauen bei der Schulbildung vorn

Von den 25- bis 30-Jährigen **Frauen** und **Männern** hatten 2004 ihre Schulausbildung abgeschlossen mit...



Obwohl Frauen die Schule meist besser meistern als ihre männlichen Kollegen, zeigt der WSI-FrauenDatenReport, dass das durchschnittliche Einkommen von Frauen in Vollzeitbeschäftigung um 23% geringer ist als das der Männer.

Dies liegt zum einen daran, dass Frauen sich mehr auf Sozial- und Dienstleistungsberufe sowie auf kultur- oder sprachwissenschaftliche Fächer, die in unserer Gesellschaft geringer bewertet und bezahlt werden, spezialisieren. Desweiteren entscheiden sich viele Frauen nach wie vor gegen einen hochbezahlten Job und für eine Familie.³

Elternzeit nehmen

Mütter	2001	98,5%
	2003	95,1%
Väter		1,5%
		4,9%

Ungerecht ist auch die Rentenverteilung. So leben 11,5 Millionen Rentenbezieherinnen monatlich von durchschnittlich 697€, Rentenbezieher aber von durchschnittlich 997€.

(Siehe Anhang)

1: Reader's Digest November 2007 S.32
 2: <http://www.stoppt-zwangsprostitution.de/html/zahlen.html>
 3: http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-5F7BE1AE/hbs/hs.xsl/32014_73651.html?suche=1
 Diagramme: http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2006_05_4-5.pdf

Frauenrechtsverletzungen in der Welt

Frauenrechtsverletzungen sind eigentlich Menschenrechtsverletzungen doch werden sie Aufgrund ihrer Anzahl getrennt betrachtet.

Zwangsheirat:

Ein großes Problem ist die Zwangsverheiratung minderjähriger Mädchen. So wurden nach Expertenschätzungen weltweit 51 Millionen Mädchen zur Heirat gezwungen. Pro Tag kommen ca. 25.000 hinzu. Kinderheiraten hängen auch immer mit der Armut zusammen. So bedeutet ein verheiratetes Mädchen einen Esser weniger und keine Ausgaben für Bildung. In Afghanistan, Äthiopien und Nepal ist es, obwohl auch diese Länder eine UN-Konvention unterschrieben haben, die die Verheiratung von Kindern untersagt, „Tradition“ minderjährige Mädchen mit erwachsenen Männern zu verheiraten.

Die Kindheit dieser jungen Mädchen, die nicht verstehen können, was mit ihnen geschieht, findet ein abruptes Ende, wenn diese den Haushalt eines fremden Mannes führen und dessen Bett teilen müssen.

In Afghanistan werden rund 57% aller Mädchen als Kind verheiratet und 60% der Mädchen besuchen keine Grundschule, was sie völlig abhängig von ihrem Mann macht.

In Äthiopien werden 57% der Mädchen vor dem 18. Lebensjahr verheiratet und 72% besuchen keine Grundschule. Zudem haben 74% der Frauen eine Klitorisbeschneidung erhalten.

In Nepal werden 63% der Mädchen vor dem 18. Lebensjahr verheiratet, 33% besuchen keine Grundschule und 33% der Mädchen werden zur Kinderarbeit (z.B. Feldarbeit) gezwungen.¹

Genitalverstümmelung:

In 18 Ländern Afrikas und der arabischen Halbinsel werden sogenannte Genitalverstümmelungen durchgeführt. Bei diesem Barbarischen Ritual wird Mädchen, meist von einer Heilerin, die Klitoris und/oder die äußeren Schamlippen entfernt. Der Eingriff wird mit scharfen Gegenständen, meist Rasierklingen oder Dosenrändern durchgeführt. Es gibt keine Betäubung und die psychischen und physischen Folgen für die Frauen sind enorm. So sind Depressionen, Angstzustände, Orgasmusunfähigkeit, Schmerzen beim Sex und Lebensgefahr bei Geburten die Folge. Und das alles nur, um Frauen die Lust am Geschlechtsverkehr zu nehmen und sie somit keusch zu halten.²

1: GEO 02.08 S. 76 - 102

2: <http://www.frauennews.de/themen/genital.htm>

Schlusswort

Angesichts einer Bundeskanzlerin sollte man meinen, dass die heutige Frau den Kampf um die Gleichberechtigung schon gewonnen habe.

Doch das ist falsch.

Immer noch sind Frauen in Führungspositionen rar und im Vergleich zu Männern unterbezahlt.

Zudem verzichten sie aus Rücksicht auf Kinder und Familie oft auf ihren persönlichen Erfolg.

Deshalb brauchen wir ein Umdenken in der Gesellschaft.

- Männer, die sich nicht zu schade sind Hausarbeiten zu erledigen oder mit den Kindern zu lernen
- Eine bessere Kinder- und Familienförderung
- Flexiblere Arbeitszeiten für Eltern
- Lohnausgleichszahlungen oder echte Steuerentlastungen
- Frauen, die ihre Rechte einfordern

Doch scheint das eigentliche Problem der Geschlechtergleichstellung nicht die Emanzipation der Frau zu sein sondern Männer, die mit der heutigen Gesellschaft nicht zurechtkommen.

In der Schule stehen Jungen aufgrund des Leistungsdrucks immer öfter im Schatten der Mädchen. Sie flüchten sich in Computerspiele, Gewalt oder Drogen.

Wir brauchen nicht noch mehr Frauenbeauftragte sondern Familien-, Kinder- und Männerbeauftragte. Denn wenn Kinder in einer kaputten Familie den Streit oder Alkoholkonsum der Eltern erleben, zerstört das ihre Zukunftsaussichten und führt zu immer neuer Gewalt. Dies könnte verhindert werden.

Ein Blick in die Welt zeigt aber auch, dass in Europa, in welchem (laut der Erklärung der Menschenrechte) jeder Mensch gleich ist, Frauen wie Vieh gehandelt werden. Sie werden, unter dem Vorwand im Westen bessere Arbeit zu finden, zur Prostitution gezwungen.

In Afrika werden Kinder verheiratet und zur Arbeit gezwungen und in China kommen auf 120 Männer 100 Frauen, welche eingekauft werden.

In Anbetracht dieser Missstände erübrigt sich die Antwort auf die Frage: „Haben die Frauen den Kampf um die Gleichberechtigung schon gewonnen?“

Bibliographie

Literatur:

- Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, Abt.: Frauenpolitik (Hrsg.): "Männer und Frauen sind gleichberechtigt - 40 Jahre GG Artikel 3, Absatz 2. Bonn 1989, S. 11 / Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Zukunft schaffen. Gleichberechtigung - 10 Jahre Bundesfrauenministerium. Bonn 1996, S. 24 ff.
- Grundwissen Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Klett Verlag
- Krieg, Susanne: Verheiratete Kinder – Artikel aus GEO 02.08
- Molitor, Carmen: Wenn Liebe zum Albtraum wird (Artikel); Reader's Digest Deutschland – Verlag Das Beste GmbH November 2007
- Schlüter, Helmut: Lumina -Texte und Übungen - Lehrgang für Latein als 2. Fremdsprache Vanderhoeck & Ruprecht, 2003
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (Hg.), Frauenrollen - Frauenbilder, München 1992

Internet:

http://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Frauen

entnommen am 12.01.08

http://www.boeckler.de/cps/rde/xchg/SID-3D0AB75D-5F7BE1AE/hbs/hs.xsl/32014_73651.html?suche=1

http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2006_05_4-5.pdf

entnommen am 06.12.07

http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=37PGZT

entnommen am 12.01.08

http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,2,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html

entnommen am 12.01.08

http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,3,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art3

entnommen am 12.01.08

http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,4,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art4

entnommen am 12.01.08

http://www.bpb.de/publikationen/9GZCD0,7,0,Weg_zur_Gleichberechtigung.html#art7

entnommen am 22.12.07

http://www.dachverband-der-beginen.de/w_geschichte.htm

entnommen am 12.01.08

http://www.dresden.de/de/02/100/02/c_01.php?lastpage=zur%20Ergebnisliste

entnommen am 09.01.08

http://www.geschichteinchronologie.ch/MA/Shahar_frauenrechte-u-unrechte.htm

entnommen am 12.01.08

<http://www.geschichtsforum.de/f51/die-stellung-der-frau-im-mittelalter-1616/>

entnommen am 12.01.08

<http://www.gruenelisteplankstadt.de/politik/t1999/tbadrev2.htm>

entnommen am 22.12.07

http://www.historicum.net/themen/franzoesische-revolution/biographien/art/Gouges_MO_de/html/artikel/593/ca/f2cf6a1756/

entnommen am 12.01.08

<http://www.lpb-bw.de/publikationen/stadtfra/frauen3.htm>

entnommen am 22.12.07

<http://www.lpb-bw.de/publikationen/stadtfra/frauen4.htm>

entnommen am 22.12.07

<http://www.stoppt-zwangsprostitution.de/html/zahlen.html>

entnommen am 21.12.07

Anhang

Frauen erhielten das Wahlrecht:

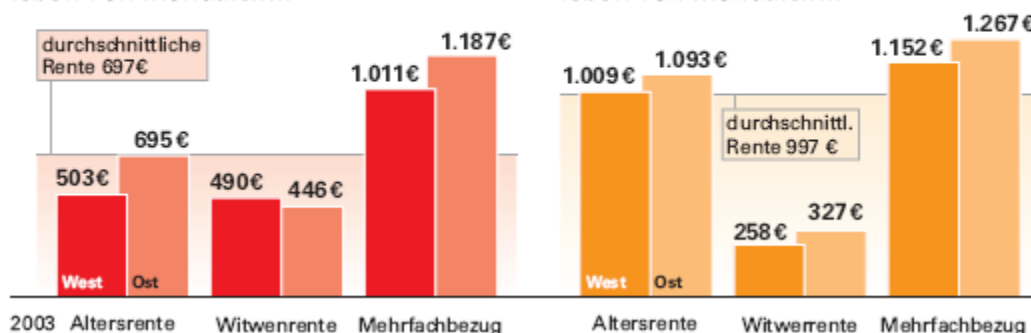
1869 Wyoming, Bundesstaat der USA
1893 Neuseeland
1902 Australien
1906 Finnland
1913 Norwegen
1915 Dänemark, Island
1917 Kanada, Niederlande, Sowjetunion
1918 Deutschland, England, Irland, Luxemburg, Vereinigte Staaten von Amerika
1919 Österreich, Polen, Schweden, Tschechoslowakei
1924 Mongolei
1929 Ecuador
1931 Brasilien, Thailand, Uruguay
1934 Kuba, Türkei
1935 Indien
1937 Philippinen
1942 Dominikanische Republik
1944 Frankreich
1945 Italien, Liberia
1946 Albanien, Japan, Jugoslawien, Panama, Rumänien, Südafrika
1947 Argentinien, Bulgarien, Birma, China, Venezuela
1948 Belgien, Israel, Korea
1949 Chile, Costa Rica, Ungarn
1952 Griechenland
1971 Schweiz
1976 Portugal
1984 Lichtenstein
1990 Kanton Appenzell (Schweiz)

Rentenbezüge:

Frauen im Alter: Fast ein Drittel weniger Rente

11,5 Millionen **Rentenbezieherinnen**
leben von monatlich...

8,5 Millionen **Rentenbezieher**
leben von monatlich...



Liste aus:

<http://www.lpb-bw.de/publikationen/stadtfra/frauen3.htm>

Diagramm: http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2006_05_4-5.pdf

Anteil der Frauen im Management:

Irinnen öfter Boss

Der Anteil der Frauen im Management beträgt in ...

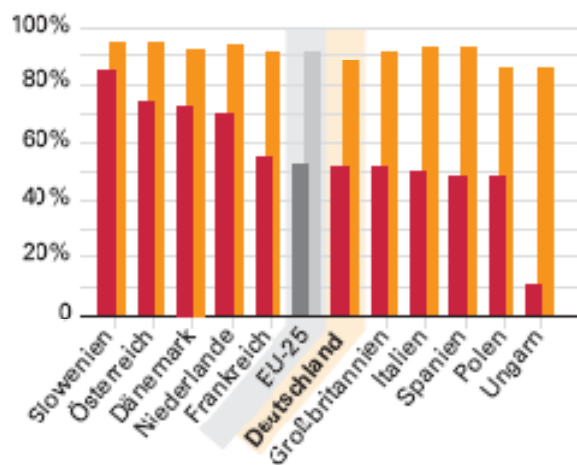
Irland	39 %
Frankreich	35 %
Großbritannien	32 %
Spanien	30 %
Deutschland	28 %
Österreich	28 %
Italien	20 %
EU-25	30 %

Stichtag 31.3.2005

Erwerbsquoten von Müttern und Vätern:

Deutsche Mütter im Mittelfeld

Erwerbsquoten von
Müttern und **Vätern***



*Frauen und Männer von 20 bis 49 Jahren mit mindestens einem Kind unter 12 Jahren
Quelle: Eurostat 2003 | ©Hans-Böckler-Stiftung 2006

Creative Commons :

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>

Diagramme:

http://www.boeckler.de/pdf/impuls_2006_05_4-5.pdf